universal
P
& augment

LIB XVIII 3.12877
115 175

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

http://www.archive.org/details/manlypalmerhabox30hall

Sonnen Clar aigentendige beschreibung meiner vniuersal tinctur, sambt dessen ewigen augment.

Erstlichs Zuwissen, dass das Centralbrunne in zweyen theilen, als in beiden gestirnen linsteren der Sol ☉. et ♃. warmb und kalt ☿ et ♂ in einem flüchtigen subtilen dünnenden einfliessenden theile ☿. und in einem wässerichten phlegmatischen theile ☽. Von welchen z. Samen dass thinctur genommen, p man alsdan primam materiam nennet, ist auch in einem jeden Element genericè verborgen, und ist doch ein jeder in sich selbsten in dreyen begriffen, als in leib, in seel, und in geist, diese 3 seind in einem jeden Element

bresten ganz unsichtbar, als ein penetrirlich geistliches
Ding, das nit allein alle andere Materien mit gewalt
macht in einem augenblick durchgehet, und dieselben wie ein
starcker Low, mit seiner art zerschmeisset, in sein Corper, das
ist zum hertzen. ⊙. pender uns, wenn Gott der Allmechtige
nach seinem willen, so hörte ihme das menschlich leben, dan disse gaist ꝛc.
vereint den menschen, vnd gesundt uns, das sie der humor radicalis
gantz und gar verneuer, und ich schwere bey meiner hertzen
warheit, das ich von disser tinctur 60. und 70. jährigen corpo
personen habe eingeben, die haben widerumben jhunder
geboren, ich habe einen 88 jährigen man dermaßen eingeben,
er ist gehen und worden, grau und har ist jhme verendert,
und hat noch 30. jahr gelebt, wie es aber hergangen mit, und
in disem geheimbnus, ist allein gott bekandt.

Processus

Erstlichen machet man einen Vätterlichen durchdringenden Philosophischen ☿. ut sequitur.

Man nimbt 10. lb. rain stein. ☉. welches durchgraben ist gepulvert werden, aber durchaus ☿. fixirt werden, und laminirt gleichfalls stein dünn, und spröllet es in kleine kleine stein eystan, hengt man es an hyssenen tüchern, aber nit wollenen, gesten eyssig in einen radtinen Gefäß: und thue glassirten, oder aderbüssenen hafen mit einen radtinen deckl oben darauf, daß die dechsetzen oben löchlein hab, dardurch man die tüchl: darein die steinlein hengen: zuschen thun, aufdaß die steinlein just zwey fingers eben den eyssig stehen, darnach verkittet man den deckl

oben Woll. über all zu, daß kein Lufft über dem essig
nirgends herauß gehen möge, setzt alsdann den kasten
mit dem essig und klysstein in ein Woll warmes
stüben auf den ofen, oder eine Woll, heisse hand-
statt, und lasst es also stehen ungefehr 10. 9. so wird sich ein
schöner ⊙ schwarz crocus zusammen setzen, alsdan schabt man
aber disen klysstein den gewonnen crocum fein zu pulver mit
einem subtilen messerlein herab, und bezaltet ihn wie
vorauß gesagt, man die klysstein wiederum in den geschir,
oben über einen steinen ÷ abwischet, und abermahl
auf Woll über all zu, als zuvor, und lasset es abermal
also stehen 10. 9. alsdan drückt man den kasten wieder
auf, und nimbt die klysstein heraus, schabt abermal

den ausgewachsenen Cucum stain grüben saurb, und
schneidt oben abermal wie, die arbeit muss man
[illegible] das alzeit mit steinen voll stengken ☩ und stenken
wenig zu z. tägen der zeit ist continuirn, bis sie die blat
lein gern abschossen, und zu kauten Cucum worden sein.

Nun nimbt man ein oder zwo der gröster kuchen gemeisten Cu-
curbit und abgeschnet oben in einen stendlichten △.
offen, gnug das er einen saumb mit seinem voll ein
geschnitt, und durchbrent ist, das das △ oben nit durch
schlagen, und gegangen entwer, als durch die Cucumbis
löcher, und muss der deckl der Cucurbit ausser halb
der offen sein, man gibt ihm auch gleichen gar lind. △.
damit sich nit der boden der Cucurbit abgemurschet wärme.

Wann nun pluhs albes gezogen, so trucknet man den Rubi-
nischen außgewaschnen und rein beschaltenen Rubi-
nen Corum ☉ alzumahl hinein, und gezogt reßonnirig
im selben darinnen, und abermahl das ☉ und ein
gerandt, und wan man sieht, das sich im selben goldfarber
blumen auß sublimiren, so muß man das ☉ in
gleichen stunden, 12 stund lang stets erhalten, so wird
sich der Philosophische ☿ schön zeigen, und vollendet
12 stunden nimbt man diesen durchsteingenden Philo-
sophischen ☿ C: so gerundt wird der rothe Lowisstein
prächtig herauß, und beharret solchen an seinem
ort, biß man seine brauchet.

Nun machet man einen mütterlichen
Philosophischen ☿. Dieser ☿. ist ein Un-
sichtbares △. Dieses Feuer erwürgt
kein Corpus mehr, dan es ist Zerstört
in essentiam elementativam, ut sequitur.

Man nimbt auf 20. lothe rain Alaun ℞. pulverisirt
Capellen gar fein abgezogen, schmelzt Alaun und laminirts
ganz dün, und schneidts Zu kleinen blechlein, werft wie-
kein darauf, und setzt es in ein klein Corglassirtes
häfelein, und setzt darzu halb ℞ Theer und halb
℞ pfeffer. ☉ der rein und trucken ist, darauf giesst man
ein spriss. ▽. darein, und lasst es bey einem viertel stund

pierlen, das die schwäre und saurigkeit / so in der
sindrung der fixation were / darvon ist nicht / als dann
coagulirt man es mit spiessen ℞. weissen stein saltzer
eins, und stost es in ein tügl, lasst es woll. rüglen /
darnach stost man es in ein zugehörigen hölblein /
und gibt ihm gutes gewicht ℞. brunn, darmach es
woll, und seigt es in linde wärme, lasst es stehen bis
das die ☽ sich ganz und schwimt habe, als dan zieht
man die flegma darvon ab, bis obenst auf die spiritus
und zeigt es auf einem steinsten pund in keller, so
spiessen schöne weisse Christallen, darvon gibt man
das übrige wasser, so nicht zu Christallen geschossen,
gütiglich ab, und behelt die Christallen, dan darnach

wann die flegma widerumb von dem abgezogenen
.V. ab, so muß die Spiritus, das ist abzuziehende
geist so widerumb in steinern pauch in kolben, so
offtmahls mehr Christallen, dan so offt gethan, visahrt
Cognus). aber die Christallen gehalten, sind nicht
mehr in .V. bleibt. wann man nachdem trocknen
quintae essentiae vini darein thun, so schiessen sie
destomehr.

Wann nun dieser Holzgebrauch, so setzt man es in die
sublimation in aschen, welche allwegen in 3. füß
ausgetrocknet werden muß. 4. werchen lang, so
schiessen diese Christallen in die dicken. ℥. irdischen .V.
so gewünnet wird. ℥.).
℥

Wan nun der ☿. ☽. alß saltz, und Zubereitet
worden, so nimbt man ein gebrüchig kolben,
treibt denselben ab Zu einem helm, daß man ihn
genaw herauß ziehen möge, darbey ist ein
wohl, daß man das feur schneiden kan, alsdan thut
man den ☿. ☽. darein, und lutirt den helm wohl,
herauß, setzt ihn in ein ordinar Capeln, so mit pend
angefüllet, und distillirt das wasser herüber, giesst
es wiederumb Zu ein in das faß, distillirts wider
umben herüber, das thut man /: das allemahl
mit stärckers feur, und wenn gutes darbey ist
ein der helm :/ mit einsetzigen und abZuziehen
Zum 4ten mahl, so stembt dieser ☿. ☽. in essentiam

elementatiuam, Und ist kein Mercurius Lunæ mehr, son-
dern ein lauter, Und Clarer Wasser, ein Philoso-
phischer Mercurius, Und Wird genannt der rothen
Leonen Blutt, Hier. ☿ Sial. ☽. müssen nun
"nicht mehr aufgehalten werden, bis man zum
Ende kombt.

Nun geschicht die zusamen mischung beyder vatterlichs: und müetterlichen Damen von wegen das blind sein geburth überkombt: ꝛc.

Man nimbt den obern zuberaitsch: manlichs: durchdringenden philosophischen Leonem rubeum und inbibirt denselben mit den andern selben theil der auch obern zuberaitten weiblichen philosophischen: mercurialischen sanguinem leonis, damit also der leib mit der seel und dem geist inbibirt, auch die seel und der geist mit dem leib incorporirt werden. Wann dises geschehen, so thut man also balden in

hinein schmiert, brauch gesagt man das glas andern
und oben voll durchlöchert oder pin darzu ge-
höriger Philozo: öffnarbeit in seine kugel &c. mit
selb gesiebtem asche eingefüllet sage, also diese hin-
ein als corith sagen glas die eingetheilte materia ver-
standt &c. in ventrem equi &c. das ist, in pin eigner ver-
dauter stinkiger pferdt mist &c. 30. &c. wenn bestmenget
und beraustet das glas oben stark mit ▭ und ○
damit er also pin eigne natürliche wärme in seiner 9
stinkigkeit &c. dan &c. lang die stinkigkeit bleibet
herunt also die wärme &c. lang erhalten schön.
hierinnen bestehet die ganze maistershafft des werkes

9 ist anzumerken das d. Roßmist erstlich mit urin angefeuchtet
d. h. in einem Lauigen Bade digeriret werden soll &c.

Wann nun diss also volgebracht, so soll gibt,
und man in diss offenlein under die
kugel ein pruster stab gleichmessige stund lenger,
reyst die Registra, damit in die hitz nit störcker
nach gesetzt an dem glas anzündung, als die
Sonn in hundstägen scheint, und man die hend
an glas leidne mag, so beginnt er sich nachend
nach zu schwetzen, bis es innerhalb 50. g. Zur
schärpfe, und endlich bis in nach 40. g. Zur höchsten
schärpfe kommt, und also z dum gradum (: der schwetz,
re erb genandt:) erreicht, so ein Zeichen der vollkom-
nen abscheidung des geists, und des Oels mit dem leib.

Allen man nun Jedem Hirt zu wissen thue,
der sich in seinem Hirtenstand Gott ergeben will,
gelangt ist, so verbleibt man diesem Buch noch ein gut.
Förchten mit Verstandigem regierung dem Register.

ahe dass ob mir klar mit ylüe und pistäm hörz-
ashen schalen möge p abwandert und abarbeit
pis ibrainbow die schwärze innerhalb zi. g. in
mir Cristalle und nachmals innerhalb Cindrundy
zi. g. in die hölzerne Cristallschrob, ohe und Hände ab
diese Cristalle schwan Cind, p nachmain Cristallen
kein abschend Cindrundige farben, dan p offt
pis ingrund mi gard der schwärze erhobi, p offt
nachmint mi andere farb, und Cind mi manchen
Cöz abwandrung bewegt nachmine farb in die
andere bis es ahe innerhalb 42 g. 3. kid grad der
vollständigen hölzernen Cristalle /: die Cristallschwen grund:/
nachmine und die kein gelange.

Wo Jan sol man das schon Barschstein Crissen
Schlips: Stein und das Crisse Wolgebrauch, aber
es ist nit nöthig bey diser Crisse Zubleiben, Auch
das gleis Grauß Zimmen oder nuß Zubrauchen,

pudrum man muss in der arbeit behendig sein, und nicht stehen, bis das gluss zu
verrinnen, und das gluss soll in dem feuer bis zur
völlig: vollenden arbeit unbeweglich und immer
best gedarbeit stehen bleiben, auch muss das feu-
er stets ein gleich mit beständiger regierung der
register abgehalt, also das es gantz glüst und sich
kuglich nit holtz in essen legen möge und er-
faltet das feuer in solch gleichmessiger hitz, so
beginnt erst die arbeit eigentlich zu werden, und
das ausbringlich innerhalb 40. g. für gelber, hanen-
cämmen innerhalb 14. g. für weißfluss

stand zu erwarten, bis es endlich mit der gantzen
Verwandlung nach und nach innerhalb nach
43. 9. Zur höchsten röthe, so ihme allen zeit und
der natur ist gegeben worden, gelange, und
durchsichtende rothen stein, wie ein Oel,
balsam genannt, penetrirlich, und flüssig, wie
ein Cörper, verweise, und übrig bleibe. Nun
damit Gott seine gaben, den er sich bereith
und Zum nutz gebraucht die man universal
tinctur aller Animalischen metallen in der
wirkung in allen proben beständige stein gold,
den mit zu singen.

Nun folget die augmentation
der Tinctur
Man nimbt der zufressenen tinctur nuchtzig

und thun also in nun begynnenden retorten.
und giessen 1000. theyl gesteliss rectyficirtes
gold ℞ darauff, und setzen es also an den gehö-
rige Philos: öffenlein in die heyl, diese heyl
aber muss nit boss sein, also das das feur
den mittelsten retorten hin durchaus gee-
ren gehen, und nimmermehr boss: das durch
den halss der retorten heraus gehet: sonnen
und den halss coll Arcanist sein, auch diese
selbe heyl muss nit nidermehr abgebrochen
und genommen, auch sonnen der Volbige

℞ dieses ist in der 1ten mischung nicht mehr nöthig – wohl aber 1 ℔ H. F. 1 ℔ ℞ wie oben an
fang genommen und 5 theil ☿ DV – so klügend sein möchte – dann nim ☉ mit ☿ analoga

blasz einander mit blauer öffnung gegen-
einander, dazwischen das stück bein, und unter
gemacht werden, und also durchsichtig, dann
alsdann durch das blasz durch dem wasser das
obere öffnung die einzelne retorten in
den kugl oben verwahrung stöne, und also
dann verstand regiert werde, damit nur gradatim
die fixation zugehe, also dann muss man durch
und oben zu gleich stück geben, welches das
observatis ignis gradibus mit den register
und dreistöckigen den beiden öffnen durch und
oben zu regieren allezeit observiert werden muss

gleichwie in grossen Werkh. beschrieben mit kurtzer
Zeit, alsdann, alß, da man Zinnen 90. ℔. schwer
müssen, bedarff man anitzo nit mehr den 30. ℔.
und da man Zinnen 42 ℔. bedorften, anitzo aber
nit mehr den 14 ℔. und da man Zinnen auf 97. ℔.
schwer müssen, bedarff man anitzo auf nicht
mehr, den 32. 1/2 ℔. alß und dergestalten kan
man diese meine Tinctur in Kürtzheit

augmentiren

UNIVERSAL

P.

& AUGMENT

TRANSLATION BY;

Marie Bauer

Given by my own hand: a clear description
of my universal tincture as well as
its eternal augment.

The first thing to know is that this work consists of two parts corresponding to the two great lights of the world ☉ & ☽ ; warm & cold, ♀ & ☿ ; one paternal, penetrating, active, philosophical ♀ ; one maternal, philosophical ☿ . The seed from which the child takes birth is called primam materiam (primordial matter), and is contained in every generated element; and it contains within itself the threefold secret: body, soul & spirit. These three holy fire-forces are an

☉ gold
☽ silver
♀ copper
☿ quicksilver

absolutely invisible, supernatural, spiritual thing, which not only has the power to tear to pieces and, like a mighty lion, consume the richest metals in a moment, in obedience to the highest ☉ ; but also, if God the allmighty permits, it so protects man, that with this arcanum he can be kept alive a hundered years; because this fire renews man fundamentaly, that is, the humor radicalis (radical substance) is completely renewed. I swear by the highest truth, that I have given of this tincture to 60 & 70 year old female persons, and they again bore children. I gave some to an 86 year old man and became again good-looking. Skin and Hair changed, and he lived 30 more years. What actually takes place in and through this secret is known to God alone.

P R O C E S S :

First one makes a paternal, penetrating, philosophical ☿ . As follows:

One takes ♌ lothrin stone ☉ which has been ground with quartz or pulverized through the ♁ , laminates the same and divides it into small, tinlike flakes or laminai. One hangs these on iron threads suspended over an earthen bowl containing sharp, full vinegar; one takes an earthen chest or a glass case with an earthen cover which is perforated, and through which the wires (on which the flakes are attached) can be drawn, so that the laminai are exactly two fingers above the vinegar. Then one seals the cover tightly everywhere, so that the vinnegar cannot

♁ antimony

evaporate. Then one keeps the case with vinegar and laminai in a well heated room on top of the oven, or an a heated stove and lets it remain there until ♃ ☽ a beautiful ☉ colored cronus percipitates on the flakes. Then one gently and carefully scrapes the cronus stone with a small knife perfectly clean and keeps it in a clean place. Then one again hangs the laminai in the case, but over a fresh ♯ solution, again seals the case and lets it stand, the same way as before for 10 DAYS. One again opens the case, removes the laminai and again carefully scrapes

♯ distilled
☽ sign for days.

the cronum and keeps it scrupulously clean. This process is repeated (but always with fresh~~#~~ about every two days) until the laminai are completely consumed and turned into cronum.
Now one takes a concurbit (rounded flask) made of clean earth and places it into an inverted △ oven, which must be securely surounded with cinders and slacks, so that the △ cannot show through from above, nor get air any other way but through the register (ventilator). Also the neck of the flask must be outside of the oven. Then one lights a mild fire △, so that the bottom of the flask warms up gradually.

△ ignis (fire)

If all this has been followed one slowly puts in the prepaired, percipitated, subtle cronum ☉ which has been kept scrupulously clean, puts the top on the flask and increases the △ fire one degree. If one notices, that gold-colored crystals sublimate on the top of the flask, the △ must be kept in the same temperature for 12 hours, and then the philosophical ☿ will appear beautifully. After fully 12 hours one takes the penetrating, philosophical ☿ (called the red lion) carefully out of the flask and keeps it in a perfectly clean receptical until further needed.

Now one makes a maternal, philosophical ☿ .
This ☿ is an invisible △ . This
fire does not become corporal
because it has been disturbed
in its essential elements(in
essentiam elementatium).
as follows:

One again takes ♋ lothrin stone & ☽ which has(?)
melts and laminates it very fine, cuts it into
small flakes, forms those into small tubes,
puts these in a glassed pottery dish and adds
half ⊤ and half ⊖ which must be fresh and
pure. Hereafter one pours fresh ▽ over it,
lets it remain standing for one quarter of an
hour, so that it can release the blackening(sud

▽ water ▽
⊤ tartar
⊖ copper

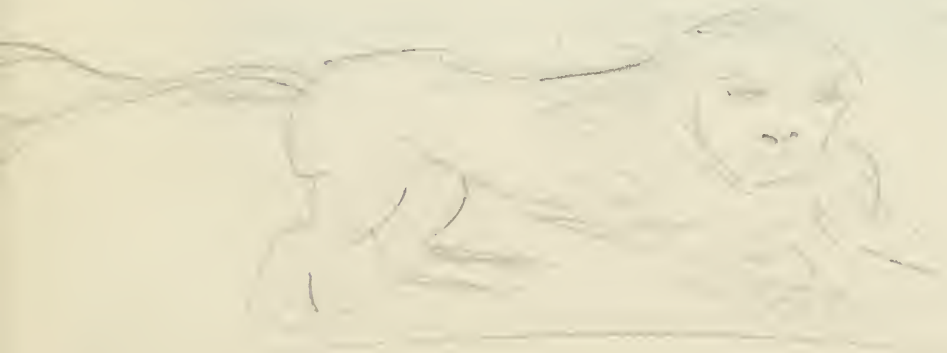
and the humidity (in order to prevent fixation) Then it is again washed throughly clean with fresh ▽ and put in an earthen bowl. One heats it, puts it in a small (especially made) bulb and pours good, common ▽/ over it, seals it, keeps it in a mildly warm place until the ☽ has been completely solved. Then one removes the flegma until only the spiritus remains, places the same on damp sand in a plate. When it forms beautiful, clear, white crystals one pours off the superfluous water and keeps the crystals in a damp place.

▽/ aqua fortis - nitric acid.

Then one again removes carefully the flegma from the drained water ▽ until but the spiritus remains. This is again places on damp sand in a plate, and more crystals are gained. This process is repeated until the whole corpus ☽ has turned into crystals and nothing remains in the ▽. One can also add a few drops of quint essence of wine to speed up the process. When all this has been followed, one sets it into the putrefaction (putrification -case) in horse-dung. This has to be renewed every third morning for 4 weeks. In this way the crystals turn into a dense mercurial ☿▽, which is called ☿☽

After the ☿☽ has been finished and prepaired in this manner one takes a good sized bulb, splits it in half, so that one part will be a flush fitting cover for the other; bakes it well, so that it can stand the fire. Then one puts the ☿☽ in it , puts the cover on and seals it well; sets the bulb into an earthen dish, which is filled with sand, and pours distilled water over it, pours it back again, distilles the water again, and repeats the process (but each time with a stronger fire and new sound sealing of the cover) back and forth 4 times, thus releasing the ☿☽ in its essential elements. It is now not Mer-

cury-Moon, but a pure, clear water, a philosophical mercury, and is called the red lions blood. This mercurial ☿ must be kept in a scrupulously clean place until further needed.



Now occurs the mixing of the paternal and
the maternal seed, wherewith the
child conquers birth.

One takes the above prepaired, penetrating philosophical ☿, the red lion(leonem rubum) and imbibes the same with the other half part: (mercurium sen sanguine leonis) mercury without the blood of the red lion, so that body is im bibed with soul and spirit, and soul and spirit are incorporated into body.
After this has been done, one immediately

puts it into an especially prepared philosophay (container) which is not too large and of no other material but very good glass, so that the spiritus cannot evaporate through small sweat-pores from the inside, and no dampness can penetrate from the outside, otherwise it would be bereft of its strength and the experiment made useless. It must also be well understood, that the glass must be unbreakable when the incorporated substance is put in, and there must not be a grain of dust on the container.

Hereafter the glass container, which is well sealed on top and bottom, is placed over a little philosophical altar, a barrel resting on a base (which is half filled with sifted dampened ashes). Now herein is poured the matter (in ventrem equi) in the horses belly. It now releases an internal, natural, damp fire of 30 degrees. But the barrel must be continually sprinkeld and dampened with ▭ and○ + so that it can retain its natural internal warmthin its humidity. (because while humidity is maintained, warmth is also retained) Herein consists the whole art of the work.

+ foote note: I presume it might be horse dung dampened with urin; and that it can be worked out in a lamp-oven.

▭ sal comunc
○ cucarbitum

After this is done, a mild, even fire is lit under the barrel and its warmth regulated by the ventilator. The heat must not be too strong, so that the glass can be touched comfortably and doesn't feel hoter to the touch than it would had it been heated by the sun on a hot dog day. By and by it begins to darken until after about 50 days a deep black is reached. Eventually, after 40 more days the highest blackness is reached (secundum gradum) which is the second grade, called the black raven. This is the sign of perfect union of spirit, soul and body.

After this deepest black has been reached (which is kept securely sealed in the barrel) the fire is raised one degree through corresponding regulation of the ventilator.

The fire must not come to a real glow, so wood would not turn to ashes. Then the black changes after 21 days into a white, and after annother 21 days into the highest white. Before it reaches this highest white color a wonderous colorplay appears, changing into all shades like sparkling stars. With every degree of blackness a new color appears, one flowing into the other until after the 42nd day the third grade (tertum gradum), the highest white is reached. This is called the white swan.

We have now produced the full, noble, white true philosophical stone; but we are not yet finished. It is not necessary to move the glass or to break it open, but one must be

persistent in the work and not give way to imcatience. The glass must remain uninjured and unmoved until the whole work is completed. Through regulating the ventilator the fire is again raised one degree, that it becomes glowing to the degreee where it would easily turn wood into ashes. It is then kept at an even heat, the white will slowly disappear and will change within 40 days into a yellow and after annother 40 days into a reddish

color,until it eventually, after 43 days,
it turns into the most wonderous highest red
which ever was created by god or nature;
becoming a pure, transparent, glowing red
stone like an oriental granat, penetrating,
fluid, waxlike, unparalled and unexcelled.
Now thank God for his gift, because we have
achieved and prepared my universal tincture.
All imperfect metals can therwith be turned
into purest gold which will stand all tests.

Now follows the augmentation of the
tincture.

One takes one part of the prepared tincture

to a thousand parts spiritually dissolved gold (solution) puts it into a suitable retorte and places in the philosophical altar, a barrel placed on a base.This base must have a hole through which the neck of the retorte reaches the barrel; and the hole(through which the retorte has been inserted) must be tightly sealed around it. On top of it one lays an iron sheet and cements the same on to it, and upon the iron sheet is built annother small

foote-note: This is, as I presume, not necessary, rather one part ♄ (tincture), one part ☿ like in the beginning, and 5 parts ☿ ☽ ▽ which seems wiser, or else take ☉ amalgamated with ☿.

philosophical altar.One must be able to make a fire between the two, although the lower one should be larger than the one on top. The inlaid retorte has to be able to be warmed from above through the iron sheet at the base of the second stove. This must also be ventilated so that the gradual (gradatim) fixation can take place. Now one lights slow fires above and below at the same time (obhernatis ignis gradibus).
It is of the utmost importance to carefully and industriously watch them and regulate them.

It has to be done now in less time with less heat. Where before it took 90 days one now needs only 30, where before it took 42 days it now takes 14, where before were needed 97 days one needs now 32½.
In this manner one can augment my tincture in all eternity.

Dealers Letter:

Very curious handwriting of great historical interest, It originated from the middle of the 17th century. The name of the author refers to the upper Alsac on the Vogeses Dept. where it is still found today. Involuntarily the manuscript reminds us of the bi-chemical process artificially produced man. After the author has described in 2 chapters how one can produce a paternal and then a maternal philosophical -here follows an alchemical sign which no doubt means seed- he narrates in a third chapter of the mixing of both of the paternal and maternal seeds out of which the child arises (312877).

The coloured drawings show: the red leu(lion) as Goethe calls him in Faust, a rook with a phial full of dark liquid in itsbeak, a swan, a crowned nigger, the sun at the right and the moon at the left.

The name of the author is at the end in an alchimistic circle written in gilded letters.

Manuscript on vellum in german. Small oblong 8vo, 7¾ × 5¾, 24 pages and four blank vellum leaves, 2 at each end.
Bound in boards covered in blue paper, with four illustrations in color and gold and an alchemical sign at end in gold and black.

Very curious handwriting of great historical interest. It originated from the middle of the 17th. century. The name of the author refers to the Upper Alsace or the Vosges Department where he is still found to-day. Involuntarily the manuscript reminds us of the bi-chemical process artificially produced man. After the author has described in 2 chapters how one can produce a paternal and then maternal philosophical - here follows an alchym. sign which no doubt means seed - he narrates in a third chapter of the mixing of both of the paternal and maternal seeds out of which the child arises (512877).

The coloured drawings show: the red leu (lion) as Goethe calls him in Faust, a rook with a phial full of dark liquid in it's beak, a swan as a crowned nigger, the sun at the right and the moon at the left.

The name of the author is at the end in an alchymistic circle written in gilded letters.

Manuscript on vellum in German. Small oblong 8vo, 7 3/4 × 5 1/4
24 pages and 4 blank vellum leaves. 2 at each end.
Bound in boards covered in blue paper. With 4 illustrations in
colour and gold, and an alchymical sign at end in gold + black